

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort... Preis M. 1.50...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 1/4spaltige Zeile oder deren Raum 5 Pfennig...

Telegramm-Nr. Calw. Calw. Blatt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz: Auf dem westlichen Maasufer wurden die französischen Gräben beiderseits der Straße Hancock-Bues bis in die Höhe der Südspitze des Camardwaldes genommen...

Die Fliegerfähigkeit war auf beiden Seiten groß, Oberleutnant Böcke schoss das sechste feindliche Flugzeug südlich von Ripont ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Balkankriegsschauplatz: Ein Flugzeuggeschwader griff die feindlichen Lager bei Rufus, Caufica, Mihalova und Salenik an.

Siegreiches Vordringen d. Oesterreicher.

West. Wien, 19. Mai. (Amlicher Vorbericht.) An der süditalien Front gewann unser Angriff unaufhaltsam Raum. Unsere Kräfte unter Führung des Erzherzogs Karl Franz Josef bemächtigten sich heute der italienischen Werte Campomolano und Soraro.

Zwischen Calv- und Brandial erreichten unsere Truppen den Nordrand des Col Sando. Im Gischal mußten die Italiener die Orte Maros und Mori räumen. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 10000 Mann, 196 Offiziere, die Beute auf 51 Maschinengewehre und 61 Geschütze erhöht.

Ein Mahnruf in ernster Zeit.

Goldene Worte sind es mit denen der Münchener Polizeipräsident Freiherr von Grundherr in einer öffentlichen Versammlung die Sünden rücksichtslos bloßstellte, die in dieser schweren Zeit von gewissen Kreisen begangen werden.

Die Truppen empfinden ihren Kampf als Kampf für höhere Güter für Veredelung und Kultur. Es berührt sie peinlich, wenn sie in der Heimat das Gegenteil von dem wahrnehmen.

Folgende Gegenüberstellungen machte der Redner: Ruhestörungen am Nachmittag in den Kaffeehäusern, wo aufgeregte Frauen, Mädchen und Kinder, gepaart mit leichtfertigen Lebemännern, um teuren Preis in Unpäßigkeit schwelgen.

gen. Auf der andern Seite die 4000 bis 5000 Arbeiterfrauen und Kleingewerbetreibenden, die sich an jedem Markttag in den frühesten Morgenstunden, schon von 1 Uhr ab, am Viktualienmarkt anhäufeln...

Ich verweise, so fuhr der Polizeipräsident fort, auf das Wohlleben vieler reicher Familien, für die der Krieg nicht zu existieren scheint. Sie halten ihre Gastereien wie im Frieden und gewinnstüchtige Geschäftsleute ermöglichen diese Schlemmereien durch heimliches Zusenden der nötigen Lieferungen.

In markigen Worten geißelte Freiherr v. Grundherr die Wucherer. Die Preisangebote, die sogenannte große Handelsgelehrten und Großfirmen stellen, übertreffen mühen den schamlosesten Wucher, den man sich denken kann.

Zur Bekämpfung der Mißstände äußerte sich der Polizeipräsident folgendermaßen: Bei aller Anerkennung der Generalkommando-Erlasse und aller organisatorischen Befähigung unseres Volkes genügen die Zwangsmaßnahmen und Sicherheitsmaßnahmen allein nicht.

Amtriebe.

Ein Teil der deutschen Zeitungen hat es fertig gebracht, den unerfreulichen Notenkrieg mit Amerika als einen „Sieg Deutschlands über Wilson“ zu verherrlichen. Daß das eine irreführende Einstellung der Tatsachen ist, bedarf keines Beweises.

Der Gedanke könnte wahrhaftig erscheinen, aber es steht ein bestimmter Plan zugrunde: durch die „völkerrechtliche und menschliche“ Einwirkung der amerikanischen Taumenschrauben soll Deutschland, indem man ihm eine seiner Hauptwaffen um die andere entwindet, für einen schmachvollen Frieden, der es auf Jahrzehnte hinaus vollkommen lähmen würde, müde gemacht werden.

Und um über die Absichten Amerikas auch bei den Leichtgläubigen keinen Zweifel zu lassen, wird halbamtlich aus Washington kundgetan, daß die Vereinigten Staaten augenblicklich nicht in der Lage sind, den Entente-mächten irgendwelche Bedingungen für den Handel mit den neutralen Ländern zu stellen.

Die belgischen Zeitungen sind unlängst, wie wir mitteilten, mit den Forderungen eines „größeren Belgien“ hervorgetreten, dem auch die linksrheinische Rheinprovinz zugeschlagen werden solle.

Auch in Frankreich zeigt man sich über den Erfolg Wilsons sehr befriedigt. So schreibt, um nur ein Beispiel für die Auffassung der Lage in der französischen Presse herauszugreifen, die Zeitung „Leure“:

Auf diese Tatsachen wollen wir hinweisen, sie verdienen alle Beachtung. Unsere Feinde aber sollen wissen, daß es für das deutsche Volk einen siegreichen Frieden gibt, oder gar keinen. Wir werden aushalten. Bayerns hochgemuter König hat das auch jüngst mit aller Schärfe ausgesprochen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

West. Paris, 19. Mai. Amlicher Bericht von gestern mittag: Zwischen Othe und Alons wurde eine Abteilung feindlicher Artillerie, die bei Quennekeres in unsere Linien eindringen versuchte, durch unseren Gegenangriff zerstreut, wobei sie Teile auf dem Platze ließ.



während der Nacht mehrere Bomben auf die Gegend Lunella, Epinal und Vesport, wo sie unbedeutenden Schaden anrichteten.

**Abends:** Nördlich von der Wisse haben wir feindliche Abteilungen zerstreut, die einen unserer Graben südlich von Raasuis anzugreifen versuchten. Aus dem linken Raasuis richtete der Feind gegen 5 Uhr nachmittags nach heftiger Artillerievorbereitung einen starken Angriff auf unsere Stellungen im Schütz von Kocourt und „an der Höhe 304“. Unser Sperr- und Maschinengewehrfeuer hielt den Feind auf, der erhebliche Verluste zu haben scheint. Das Geschützfeuer dauert in dem Abschnitt sehr heftig fort. Aus dem rechten Raasuis Geschützfeuer mit Unterbrechungen; heftiger bei Sparges.

**Detaillierter Bericht:** Am 17. Mai machte, nach heftiger Artillerievorbereitung aus Schützengrabensöffnungen und Geschützen aller Kaliber eine deutsche Abteilung gegen einen unserer Posten auf dem Ostufer der Meer nördlich von Steenstraete einen Angriff. Der Feind wurde durch unser Sperr- und Geschützfeuer angehalten.

#### Der englische Tagesbericht.

**W.B. London, 19. Mai. (Neuer.)** Hieresbericht. Gestern beträchtliche Tätigkeit in der Luft. Es fanden 13 Luftkämpfe statt. Eine feindliche Maschine wurde, wie man glaubt, niedergeschossen. Der Feind bemächtigte sich nachmittags nach einem heftigen Bombardement eines Minenbretters auf dem Vimp-Dügel, der von uns besetzt war. Eine starke feindliche Patrouille verlor letzte Nacht einen Posten bei Wietje zu führen, wurde aber zurückgeschlagen.

#### Ein Defizit.

**London, 19. Mai.** Die englische Regierung hat ein Weißbuch herausgegeben, worin die gesamten Kriegsausgaben bis Ende März mit 32 Milliarden Mark angegeben werden, was ein Defizit von 25 Milliarden Mark bedeutet.

#### Der Krieg zur See.

##### Ein Dampfer gesunken.

**Marzeille, 19. Mai.** Der Dampfer „Harmonia“ H. von Oran kommend, am 17. Mai beim Kap Gaeta mit dem italienischen Dampfer „Genova“ zusammengestoßen und gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

#### Der Krieg mit Italien.

**W.B. Wien, 19. Mai.** Ähnlich wird verlautbart vom 19. Mai:

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Die an der italienischen und Rätiner Front eingetretene Feuerpause hielt im allgemeinen auch gestern an. Heute früh wurden zwei feindliche Angriffe auf die von unseren Truppen unlängst genommenen Stellungen östlich Roncalone abge schlagen. Einem unserer Seeschlachtschiffe besetzte die Bahnhöfanlagen von San Giorgio di Rogaro und die feindliche Seeflagstation nächst Orabò erfolgreich mit Bomben.

An der südlichen Front gewann unser Angriff unaußersöhnlich Raum. Auf dem Armenterara wurden 6 italienische Angriffe abgewiesen. Unsere zwischen dem Schach und Pointale vorgedrungenen Kräfte unter Führung Seiner K. u. K. Majestät des Feldmarschall-Lieutnants Erzherzog Karl Franz Josef trieben den Feind an der ganzen Front weiter zurück und bemächtigten sich heute früh der italienischen Werke Campomolon und Totaro. Zwischen Lain- u. Brandtal (Ballarja) erreichten unsere Truppen den Nordrand des Col Santa. Im Stigiale nahmen die Italiener die Orte Marco und Mori räumen. Die Zahl der seit Beginn unseres Angriffes gemachten Gefangenen hat sich auf über 10 000 Mann und 196 Offiziere, die Beute auf 51 Maschinengewehre und 81 Geschütze erhöht.

#### Der italienische Tagesbericht.

**W.B. Rom, 19. Mai.** Ähnlicher Bericht von gestern: Im Abmellogebiet machten unsere Truppen reiche Beute an Waffen, Munition und Material, das dem Feinde am Col Topete und Col Fargocida zurückgelassen worden war. Am 17. Mai behielten unsere Militärs die Eroberung des Komms nördlich Fargocida bis zum Matarotta-Abfluss und der Quelle des Sarce aus. Im Ledraal griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung, die die ganze Nacht zum 17. Mai dauerte, bei Tagesbruch unsere Stellungen in der Gegend des Monte Carl an, er wurde unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Im Fogarinal eroberte der Gegner gestern mit zahlreichen starken Batterien die Beschießung unserer Stellungen auf der Jungla Torta. Daraus unternahm er noch 5 heftige Angriffe. Er wurde jedesmal unter heftigen Verlusten zurückgeschlagen. Im Abschnitt zwischen dem Terraconalal und dem Hoch-Alto dauerte das heftige feindliche Artilleriewerke ohne Unterbrechung gegen die Stellung unserer Hauptverteilungslinie an. Wir wiesen Angriffe ab, die zwischen dem Tal von San Felice, im Abschnitt von Marino'eta, am Fialo-Pass (Hoch-Josta) und im Hocho-donno unternommen wurden. Im Jostjo mögliche Tätigkeit beider Armeen. Im Abschnitt von Ronfolone eroberten unsere Truppen in einem glänzenden Gegenangriff ein dem Feind bei dem Ausgange vom 15. Mai geliebtes Schützengrabensstück zurück. — Hauptkreise, diese Italiener!

**W.B. Rom, 19. Mai.** Als die Königin mit der Prinzessin Yolanda von dem Besuch der Front zurückkehrte, wurde der Eisenbahnzug zwischen Mestre und Padua von österreichischen Fliegern angegriffen. Die Bomben platzen in unmittelbarer Nähe. Mit abgebliebenen Lichtern entkam der Zug in rasender Schnelligkeit. Die Königin war tief erschüttert.

#### Der türkische Krieg.

**W.B. Konstantinopel, 18. Mai.** Ähnliche Berichte: An der Front und im Abschnitt von Samikln keine Veränderung. Im Kaukasus Gebiet haben wir im Abschnitt von Bilis durch unser Artilleriewerke die für Berichungsarbeiten beschäftigten Truppen gestört. Am 15. Mai griff der Feind in Stärke eines Regiments, zu später Stunde mehrere östlich der Brichschi Aginat, westlich von Hens aufgestellten Abteilungen an. Der Kampf dauerte bis Mitternacht. Alle Angriffe des Feindes scheiterten. Am 16. Mai erhielt der Feind ein Bataillon zur Verstärkung und erneuerte den Angriff. Der Kampf dauerte bis Mittag. Schließlich wurde der Gegner gezwungen, sich zurückzu-

ziehen, wobei er schwere Verluste erlitt und eine Anzahl Gefangener sowie Waffen und Munition in unseren Händen ließ. Die Angriffe, die der Feind am 16. Mai an vier Punkten gegen unsere Stellungen auf dem Berge Zaret Tede (40 Kilometer östlich von der Ortschaft Balburt), sowie gegen unsere Stellungen bei Ak Dag (10 Kilometer südlich von dem genannten Berg) machte, wurden sämtlich mit ungeheuren Verlusten für den Feind, abgewiesen. Am linken Flügel, im Küstenabschnitt, beschäftigte sich der Feind mit Befestigungsarbeiten. — Am 16. Mai nachmittags feuerte ein feindliches Nachtschiff auf die Umgebung von Tschame an der Küste von Smyrna einige Geschosse ohne Wirkung und zog sich dann zurück. Auf dem feindlichen Monitor, der an der Küste der Insel Keufen gestrandet ist, rief das Feuer unserer Artillerie einen Brand hervor und beschädigte das Schiff derart, daß nur noch Trümmer aus dem Wasser hervorragen.

#### Neues vom Tage.

##### Ein merkwürdiger Antrag.

**W.B. Berlin, 19. Mai.** Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat den Antrag eingebracht, daß der Reichskanzler dahin wirke, daß der von selbstvertretenden Generalkommandos verfügte Sparzwang für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen aufgehoben werde. (Ist das auch möglich?) In Stuttgart wurde ein 18-jähriger Arbeiter zum Tode verurteilt, der seinen Wochenlohn von 48 Mark verliederte und dann auf den Gedanken des Raubmordes kam. Wäre dieser Vorfall dem Sparzwang unterworfen gewesen, so hätte er kein leichtsinniges Leben führen können, wäre vielleicht ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft geblieben und hätte nicht zwei Familien in das bitterste Leid verlegt. (D. Schrift.)

**Frankfurt a. M., 19. Mai.** Die bulgarischen Sozialdemokraten sind heute vormittag nach München abgereist.

**Paris, 19. Mai.** In der Kammer brachte Finanzminister Ribot den Gesetzentwurf betr. die vorläufigen Kredite für das 3. Vierteljahr 1916 ein. Sie belaufen sich auf 7 892 Millionen und für den Nachtrag auf 620 Millionen Franken. Um den wachsenden Lasten zu begegnen, schlägt der Minister die Erhöhung von direkten Steuern und indirekten Abgaben auf geistige Getränke, Wein, Bier, Apfelwein, Zucker und Tabak vor, wodurch dem Staatschatzamt 900 Millionen Franken Mehreinnahmen gesichert würden.

**Brisbane, 19. Mai.** Die Konferenz der australischen Handelskammern hat sich einstimmig für Vorzugstaxen innerhalb des Reiches und für die Verbündeten, sowie für „ausländische und verlustige Behandlung“ der Neutralen und für Fälle auf Waren aus den feindlichen Ländern ausgesprochen. Sie empfahl die Abänderung der Naturalisations-Gesetze und die wangsweise Eintragung der Ausländer im Inland in Listen, sowie außerdem besondere Schutzmaßnahmen gegen eine Ueberschwemmung durch feindliche Waren nach dem Krieg.

##### Hohe Kohlenpreise.

**London, 19. Mai.** Der Preis für Kohle erreichte in Newcastle die beifriedlose Höhe von 60 Schilling pro Tonne frei an Bord.

**London, 19. Mai.** William Withe, ein Sohn des aus dem Burenkrieg bekannten Feldmarschalls Withe, wurde in Wales verhaftet unter der Anklage, daß er malkische Bergleute zum Streik aufgefordert habe, weil der irische Aufständische Connolly erschossen wurde.

**London, 19. Mai.** Eine Verordnung bestimmt, daß die Bremer Kunstig die Munitionsminister um Erlaubnis bitten müssen, wenn sie Whisky herstellen wollen. Unter den Whiskybrennern herrscht große Verwirrung darüber. In Irland durch diese Verordnung besonders betroffen wird, so dürfte Redmond einen neuen Streik mit der Regierung bekommen.

##### Die Iren in Amerika.

**S. L. G. New York, 19. Mai.** Am letzten Sonntag wurden in den meisten katholischen Kirchen der Vereinigten Staaten Gottesdienste für die 15 hingerichteten irischen Führer abgehalten. Erzbischof Mc Guire forderte in der Pauls-Kathedrale die Gemeinde auf, Gott zu bitten, daß er England demütige, die Hinrichtungen seien eine Tat des Wahnsinns. Uebersall wurden tiefe Versammlungen abgehalten, die den Abscheu gegen Englands Tyrannie zum Ausdruck brachten.

##### „Englische“ Kriegsführung.

**W.B. Helsingborg, 19. Mai.** Der deutsche Dampfer „Trave“ wurde gestern Abend um 9.30 Uhr auf der Höhe von Kullen von einem englischen U-Boot beschossen, torpediert und versenkt. Die Besatzung von 17 Mann ist gerettet. Das englische U-Boot hat sich dabei eines Flaggenmissbrauchs schuldig gemacht, indem es die deutsche Kriegsflagge hieß, um den Dampfer aus den schwedischen Hoheitsgewässern herauszuloden.

#### Was General Townshend von dem Weltkrieg erzählte...

Der am 29. April d. J. in Lut-el-Amara von den Türken gefangen genommene General Townshend war vom Jahre 1910 bis 1912 Oberkommandeur der Besatzungstruppen in Südafrika. Aus seiner damaligen Tätigkeit faszt der „Berl. Lokalanzt.“ nachstehende Erinnerung auf, die nun durch den Weltkrieg ein besonderes Interesse bekommen hat:

Kurz nach dem Eintreffen des Generals Townshend in Südafrika machte eine Erzählung über ihn die Kunde in Johannesburg und Pretoria, die wohl größerem und bleibenderem Aufsehen erregt hätte, wenn der Sinn des leichtlebigen Spektationsbühners dort unten mehr auf Politik und seitliegende Dinge gerichtet wäre. Auf dem Postdampfer, den der General zu seiner Ueberfahrt von England nach Kapstadt benutzte, hatte er sich, vielleicht um seine eigenen Studien zu machen, in seiner leichten und gewinnenden Weise vielfach unter seine Mitreisenden gemischt und in ganz besonderer Weise an einem unserer Landsleute gefallen gefunden, den er seines holländischen Namens und seines ganzen Habitus wegen offenbar für einen Buren der besseren Klasse hielt. General Townshend sprach zu ihm viel von der Hochachtung, die ihm die Buren durch ihren heldenhaften Widerstand gegen das mächtige England und ihre logale Unterwerfung einflößten, nachdem das Glück der Waffen sich gegen sie gerichtet hatte. Auch werde ihre Belohnung nicht lange mehr auf sich warten lassen. Erst vor seiner Abreise von England habe er geheimen Kriegsberatungen britischer, belgischer, französischer und russischer Militärdelegierten beigewohnt, in denen das allgemeine Vorgehen der Großmächte zum Zwecke der Zerkümmung des Deutschen Reiches endgültig für das nächste Jahrzehnt festgelegt worden sei. England habe dabei die Beaufsichtigung übernommen, innerhalb der ersten Kriegswache 150 000 Mann in Belgien zu landen, um im Verein mit den belgischen Truppen in die Rheinprovinz einzumarschieren, während die Franzosen durch die Bogen und die Russen durch Ostpreußen einbrechen würden. Es werde zwar ein Weltkrieg, aber ein Weltkrieg von kurzer Dauer werden, da Deutschland solcher Uebermacht nicht lange widerstehen könne. Daraus werde sich denn die Gelegenheit zur Belohnung der Buren ergeben, die sich der ihnen ohnehin von Rechts wegen gehörigen deutsch-afrikanischen Gebiete bemächtigen und ein britisch-südafrikanisches Reich von ungeahnter Größe gründen könnten.

Auch diese Erinnerung ist ein weiteres Glied in der Beweiskette, daß der Bierverband längst Vernichtungsläne gegen Deutschland schmiedete, als wir uns noch im tiefsten Frieden wählten. Angesichts der frechen Lüge Greys, daß vor dem Kriege kein Bündnis gegen Deutschland bestanden habe und Deutschland der Krieg nicht aufgezwungen worden sei, gewinnt die Geschichte des Generals Townshend besonderen Wert.

#### Reichstag.

W.B. Berlin, 19. Mai.

Zweite Lesung des Etats des Reichsantritts des Innern.

**Abg. Giebel (Soz.):** Uns kommt es auf das Tempo der sozialpolitischen Gesetzgebung an. Die Forderung für die Arbeiter bedeutet, das deutsche Volk auf allen Gebieten leistungsfähig zu erhalten. Der gewerbliche Mittelstand steht teilweise vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch. Andererseits benötigen gewisse Interessengruppen den Krieg als glückliche Profiteure. Aus schließlichen ist die Entwertung der Löhne und Gehälter durch die Teuerung. Zwischen Kapital und Arbeit mühte ein besseres Gleichgewicht Platz greifen. Die Frauenarbeit muß auch im Kriege besser bezahlt werden. Die Kriegsmoehnhilfe muß in einer Reichsmoehnhilfe ausgebaut werden.

**Unterstaatssekretär Dr. Müller:** Die Arbeiterbeschäftigungen für Frauen und Jugendliche sollen auch während des Krieges möglichst unangehalten werden. Nach dem Kriege werden wir zu prüfen haben, ob die Ausnahmestimmungen beibehalten werden können. Sofort wird es nicht möglich sein. Zur Aufrechterhaltung unserer Segetätigkeit muß nach dem Krieg den Redirekten der nötige Gradraum erhalten bleiben. Erhebliche Mittel werden dafür zur Verfügung gestellt werden. Das Nachtarbeitsverbot ist vorläufig gesichert. Die Arbeitslosigkeit wird nach dem Kriege nicht übermäßig sein.

**Abg. Göttsch (F. B.):** Bei den Familienunterstützungen wird vielfach mit Engherzigkeit verfahren. Deutschland braucht einen Wirtschaftskrieg nicht zu fürchten. Das Heimarbeitergesetz muß sehr bald in Wirksamkeit treten.

**Abg. Stresemann (Natl.):** Staatssekretär Deßloch ist unter der gewaltigen Arbeitslast zusammengebrochen. Der Uebergang von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft fordert besonders große Anstrengungen. Dem Relaisamt des Innern unterstehen nicht weniger als 7 Ressorts. Dazu kommt, daß der Staatssekretär des Innern auch Botschafter ist. Würde dies anders gewesen sein, so wären wir auch wirtschaftlich besser gerüstet gewesen. Allein die Aufgabe, daß unsere Kohstoffversorgung des Kriegsausbruch nicht ausreichte, und daß wir noch unmittelbar vor dem Kriege in das feindliche Ausland Getreide ausgeführt haben, beweist, daß aus Weltberoberungspläne völlig fern lagen. Den Sparzwang halten wir für eine außerordentliche erstbüchlige Maßnahme. Einen unzulässigen Druck auf die Beteiligten können wir darin nicht erblicken.

Weiterberatung Samstag 11 Uhr.

#### Landesnachrichten.

Allensteig, 20. Mai 1916.

**Die württembergische Verlufliste Nr. 389** betrifft das Inf.-Regt. Nr. 51, das ehemalige Brig.-Gef.-Bat. Nr. 52, die Gren.-Regimenter Nr. 119 und 123, Pfüllier-Regt. Nr. 122, die Inf.-Regimenter Nr. 121 und 125, die Res.-Inf.-Regimenter Nr. 119, 120, 246 und 248, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 119, 120, 121, 124 und 125, das 1. Landst.-Inf.-Bat. Stuttgart und die Nachfahrer-Komp. Nr. 1; ferner die Landw.-Feldart.-Regimenter Nr. 1 und 2, Res.-Feldart.-Regt. Nr. 54, Feldart.-Batt. Nr. 887 und Gebirgs-Kanonen-Batt. Nr. 6, die 1. Feld-Pionier-Komp., die 1. Landw.-Pionier-Komp., die 3. Res.-Pionier-Komp., die Pionier-Komp. Nr. 116, und die Minenwerfer-Komp. Nr. 226 und 302, die Art.-Munitionskol. Nr. 4, Landw.-Artillerie-Munitionskolonnie Nr. 4 u. das Art.-Bat. Nr. 59.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Herr. Kastenbach, Dornstetten, l. verw. Willh. Schneider, Deckenbrunn, gel. Gottl. Gailer, Baiersbrunn, schw. verw. Friedr. Rübler, Grömbach, l. verw. Ludw. Bayer, Calw, gel. Joh. Böhner, Walldorf, l. verw. Michael Kentschler, Schmied, gefallen.

**Generaloberst von Klud.** Am 20. Mai feiert Generaloberst von Klud seinen 70. Geburtstag, nachdem er im Oktober vorigen Jahres sein 50. Jubiläum feiert haben konnte. Klud schlug bekanntlich am 27. August 1914 die Engländer bei St. Quentin und seine Reiter streiften bis vor Paris. Infolge der geschickten Gegenbewegungen Joffre's mußten aber die deutschen Linien schleunigst zurückgenommen werden und durch die Riesenschlacht an der Marne wurde der deutsche Vormarsch auf der ganzen Linie zum Stehen gebracht. Seitdem hat sich der Stellungskrieg an der Westfront entwickelt. In diesem wurde Klud im vordersten Schützengraben schwer verwundet. Sein ältester Sohn starb bei Lombardy den Helidentod.

**Urbanstag.** Der 25. Mai trägt diesen Namen zur Erinnerung an den Papst Urban I., der als Märtyrer im 3. Jahrhundert unter den Christenverfolgungen des Alexander Severus gestorben sein soll. Die Sage erzählt, daß er auf der Flucht hinter einem Weinstock einige Zeit Schutz fand vor seinen Verfolgern und aus Dankbarkeit nun seinen besonderen Segen dem Weinstock zukommen ließ. Dies hinein ins Mittelalter reicht die Sitte, daß der 25. Mai, der Urbanstag, der Tag der Weingärtner ist. Die Bitterung des Tages wird bis in die Gegenwart hinein als bedeutungsvoll für die ganze Weinernie geschätzt. „St. Urban hell und klar, bedeutet ein gutes Jahr!“

**Zur Fleischversorgung.** Neuerdings sind verschiedene Anträge auf Gewährung einer erhöhten Fleischmenge für Magen- und Darmleidende eingekommen. Die Fleischverorgungsstelle hat deshalb ein Gutachten des R. Medizinal-Kollegiums über diese Frage eingeholt. Dieses spricht sich dahin aus, daß Gesunde von Magen- und Darmleidenden mit äußerster Vorsicht zu behandeln sind, da es nur wenige Fälle von Magen- und Darmleiden gibt, in denen gerade Fleisch in besonders großer Menge gereicht werden müßte, daß vielmehr in den meisten Fällen andere Nahrungsmittel, vor allem Milch und Eier, auch Gemüse und Brot verschiedener Art und anderes, ebenfalls ertragen werden, ja oft zweckmäßiger sind als gerade Fleisch. Auf Grund dieses Gutachtens wird die Fleischverorgungsstelle Anträgen auf Erhöhung der Fleischmenge für Magen- und Darmleidende grundsätzlich nicht stattgeben. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen, daß Anträge auf Fleischvermehrung für Kinderkränke von der Fleischverorgungsstelle aufs peinlichste geprüft werden müssen und Zulagen nur in dringend notwendigen Fällen gegeben werden.

**Der Jücker zum Einmachen.** Die für Einmachereie freigegebene Jückermenge wird in nächster Zeit den Bundesstaaten überwiesen werden, welche die Unterverteilung auf die Kommunalverbände nach dem vorgesehenen Maßstab vorzunehmen haben. Sache der Kommunalverbände wird es sein, die ihnen überwiesenen Mengen auf die einzelnen Haushaltungen weiter zu verteilen. Amtlich wird besonders darauf hingewiesen, daß die allgeröchteste Sparlichkeit bei dem Verbrauch von Jücker erforderlich ist. Das Einmachen von Obst und Früchten sollte, soweit als möglich, ohne Jücker geschehen, die Säuerung selbst aber einer späteren Zeit vorbehalten werden.

**Massenlotterie.** Auf Württemberg gefallene Gewinne: 10000 RM. auf Nr. 31071; 3000 RM. auf Nr. 187 193, 187 342, 187 489, 188 971, 189 575; 1000 RM. auf Nr. 174 154, 184 302, 187 029; 500 RM. auf Nr. 176 346, 186 382, 189 875. Außerdem 131 Gew. zu 240 RM. (Ohne Gewähr.)

**Platzmäßige Jugendübungen.** Die im deutschen Reichsausschuß für olympische Spiele vertretenen Sportverbände haben den Vorschlag gemacht, daß durch Gezej jeder landsturmpflichtige Deutsche bis zu seinem Eintritt in das Heer oder die Marine zu regelmäßigen körperlichen Übungen verpflichtet werde. Die Ausbildung soll unter Aufsicht der Landesbehörden durch staatliche oder staatlich anerkannte Jugendübungsorganisationen, durch den Jungdeutscherbund oder durch einen dem deutschen Reichsausschuß angehörenden Verband erfolgen. Die Verpflichtung, als Einjährig-Freiwilliger zu dienen, soll vom Nachweis der erfolgten körperlichen Ausbildung abhängig gemacht werden. Als Mindestübungen in der Woche werden verlangt: Feldübungen mit Karabiner, Fußballspiel, Stoßball (Hockey) — Spielbauer 1 1/2 Stunden — dreistündige Touren, dreistündige Leichtathletik mit Vagelstufen, im Winter Beitläufe oder Eis- oder Schneeschuhlaufen (einstündig), Gewömmarich (dreistündig), Radübungen oder Wandertourfahrten, Radfahrübungen, Radwanderfahrten, Radwahrfahrten (1 1/2stündig), Ring- und Kampfübungen (1stündig).

Dem Gedanken wird man zustimmen können, wenn bei der Einrichtung und Ausübung der Körperausbildung jeder, auch der leiseste Anfang an die Sportfertigkeit, wie sie leider so nach und nach aus England und Amerika nach Deutschland eingeschleppt worden war, vermieden wird. Die sogenannten internationalen olympischen Spiele — ein Wort, das bei genauerem Nachdenken sinnlos ist — werden nach dem Weltkrieg wohl nicht mehr aus dem Weltverkehr austauschen, in dem sie mit mouchen andern das Weltgewitter verleiht hat. Unter den Zwecken, denen sie dienen sollten, waren diejenigen geschäftlicher Natur nicht die letzten. Jegliche Olympiade — wenn das Wort in einem etwas anderen Sinne als dem

sonst gebräuchlichen gestattet ist — wäre also bei der Organisierung der Körperausbildung der Jugendlichen zu vermeiden. Ob die Vorschläge im einzelnen richtig sind oder etwaiger Korrektur bedürfen, wie z. B. die Abhängigmachung des Einjährig-Freiwilligendienstes von einer körperlichen Gewandtheitsprüfung, das wären Fragen zweiter Ordnung.

**Das Betrügen will nicht aufhören.** Halbamtlich wird mitgeteilt, daß in letzter Zeit immer mehr Geflügelgauen und Geflügelzüchter, die angeblich aus dem Ausland stammen und daher beschlagnahmefrei sein soll, zu dem Käuferpreis von 220 bis 300 RM. für 100 Kilo in den Handel gebracht werden. Dagegen wird darauf hingewiesen, daß es beschlagnahmefreie Gauen und Geflügel nicht gibt; alle aus dem Ausland eingeführte Gauen sind an die Gauenzentrale abzuliefern, die durch die Kontingenzmehrer die Gauen zum Preis von 67 RM. für 100 Kilo abgibt. Die „freien“ Gauen können nur aus gesetzwidrig zurückgehaltener inländischer Ware bestehen, es liegt also wucherischer Betrug vor. Derartige Angebote sind demnach unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

**Calw, 19. Mai.** In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde u. a. auch die Frage der städtischen Eierversorgung behandelt. Bekanntlich sind mit dem Ankauf der Eier im Bezirk Aulhausen betraut worden, die den Eierrenten 15 Pf. für das Ei zu geben haben. Da von den Aulhäusern nun darüber gefordert wird, daß sie wenig Eier erhalten, so hatte die Stadtverwaltung kürzlich eine Anzeige erlassen, daß sie jede Menge von Eiern das St. zu 18 Pf. ankaufe, wodurch man erreichen wollte, daß die Landleute die Eier in die Stadt auf den Wochenmarkt bringen, da man auf dem Lande allgemein die Bemerkung hörte, daß die Landleute ihre Ware nicht an die Händler verkaufen wollten, die dann jeden beliebigen Preis für die Eier verlangen können, und so den Profit einstecken würden, der eigentlich ganz gut vom Produzenten durch direkten Verkauf verdient werden könne. Da aber der von der Stadtverwaltung eingeschlagene Weg als geeignet betrachtet wurde, das Geschäft des Aulhäufers noch mehr zu erschweren, der auch einen größeren Teil der geforderten Eier an die Landesversorgungsstelle Stuttgart abzuliefern hat, so wurde der städtischen Behörde bedeutet, daß sie diesen Weg der Selbsthilfe nicht beschreiten dürfe. — Das Stadtschultheißenamt macht nun bekannt, daß der Verkehr mit Eiern auf den Wochenmärkten feinerlei Einschränkungen unterworfen ist. Die Geflügelhalter des Bezirks dürfen daher Eier aus ihren eigenen Betrieben auf den jeden Samstag hier stattfindenden Wochenmarkt an die Verbraucher ohne Einschränkung verkaufen.

**Stuttgart, 19. Mai.** (Sturz vom Dach.) Gestern mittag wollte in einem Hause der Lindenstraße eine Räherin vom Küchenscheller des 1. Stocks ein Glasdach betreten; sie trat fehl und fiel etwa 5 Meter hoch ab. Das Mädchen wurde ins Katharinenhospital verbracht.

**Steinbach O.B., Badnang, 19. Mai.** (Näher Tod.) Den 52jährigen Bauern W. Gruber von hier, der in Stuttgart beim West war und gegen abend nach Hause zurückkehrte, hat auf der Staffell des Hauses ein tödlicher Herzschlag ereilt.

**Meinapach, 19. Mai.** (Feininnige Spende.) Die hiesige Unterlehrerin, Frau. Conzelmann, sammelte neulich mit ihren Schülern in wenigen Stunden etliche Körbchen voll Maibäumen und sandte sie an das rote Kreuz nach Stuttgart. Dort wurden sie letzten Sonntag auf der Parade feilgeboten und brachten der Kasse 175 RM. ein.

**Bönningheim, 19. Mai.** (Kriegsärzterge.) Die Firma Amann u. Söhne hat ihren Angehörigen und Arbeitern eine Feuerungszulage von 10% gewährt.

**Kottweil, 19. Mai.** (Tödlicher Unfall.) Der seit etwa 25 Jahren in der Pfauenbrauerei beschäftigte ca. 48 Jahre alte verheiratete Leijer Karl Weber von hier geriet in die Transmission und erlitt einen Schädelbruch, so daß der Tod eintrat.

**Bom Bodensee, 19. Mai.** (Von den Wellen verschlungen.) Der der Grenschutzwache in Kommenhorn zugeteilte 27 Jahre alte Landsturmann Josef Hfbed von Unterschöding (Bez.-A. Eggenfelden) verunglückte in der Nacht dadurch, daß er während des Dienstes auf dem Landungssteg anscheinend einen Fehltritt machte und dabei ertrank. Seine Hilferufe wurden zwar von einem Kameraden, der etwas weiter entfernt Dienst machte, gehört, aber bis zum Eintreffen von Hilfe war Hfbed schon in den Wellen des Sees verschwunden. Am Montag wurde die Leiche geborgen.

**Untertürkheim, 19. Mai.** Die heutige Vollversammlung der Daimler-Motoren-Gesellschaft hat die Dividende für 1915 von 24 auf 28 v. H. erhöht.

**Dehringen, 19. Mai.** (Hausfrauenverein.) Auf Anregung der Fürstin Therese zu Hohenlohe-Waldenburg wurde vor einigen Tagen hier ein Hausfrauenverein gegründet. Frau Böhm aus Döhringen, die bereits 120 derartige Vereine im ganzen Deutschen Reich gegründet hat, gab bei der Beamtungskunst, an der Vertreter der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Ortsvorsteher, Pfarrer und Lehrer teilnahmen, die Zwecke und Ziele eines solchen Vereins kund. Er soll vor allem die Hausfrauen, besonders auf dem Lande, in dem Bereich ihrer Wirtschaft, in Haus, Garten, Geflügelhof lehren und weiterbilden. In den Hausfrauenvereinen sollen alle vier Wochen Zusammenkünfte stattfinden, wo insbesondere auch der Absatz für die vielen Erzeugnisse auf dem Lande geregelt werden soll. Durch die Hausfrauenvereine sollen Stadt- und Land zusammenkommen. Es soll angestrebt werden, der Landflucht der jungen Mädchen in die Stadt zu steuern. Mit der

Zeit sollen große Brutanjachten in den einzelnen Bezirken errichtet und die richtige Obstverwertung ins Auge gefaßt werden.

**Alm, 19. Mai.** (Schwerer Unfall.) Vor einigen Tagen erlitt ein Leutnant d. R. beim Hantieren mit einem Fäuder, der explodierte, so schwere Verletzungen, daß er im Lazarett gestorben ist.

**Alm, 19. Mai.** Der Gemeinderat stimmte mit geringer Mehrheit einer wiederholten Eingabe der Gewerkschaft zu, die Polizeistunde von 11 auf 12 Uhr nachts hinauszuziehen. Die Entscheidung liegt beim Gouvernement.

## Sonntagsgedanken.

### Die alten Glocken.

Im Himmel schweb ich, zum Himmel heb ich das Menschenherz,  
das Leben wech ich, die Klänge leid ich zu Freud und Schmerz.  
Zur Hilfe laur ich, zur Andacht lad ich der Gläubigen Chor.  
Um Toie klag ich, Gebete trag ich zu Gott empvor.  
Glockeninschrift.

Sie warten, warten überm deutschen Land,  
die Glocken, die es einmal singen werden  
das wunderbare Lied voll weinenden Frohlocken  
am wunderbaren Tage: Fried auf Erden!  
Sie warten, warten schon, die alten deutschen Glocken!  
R. Frejche.

## Bermischtes.

**Zweiter Neutralität.** Als im Jahre 1898 die Vereinigten Staaten mit Spanien wegen Kuba im Kriege lagen, hörte eines Tages der damalige amerikanische Botschafter in Berlin, White, daß ein deutsches Schiff in Hamburg Waffen für die Spanier auf Kuba an Bord genommen habe. White begab sich sofort zum Reichskanzler Bülow, um dagegen Einspruch zu erheben. Und der Reichskanzler ließ unverzüglich durch telegraphische Weisung das Schiff, das sich schon an der Elbmündung befand, anhalten und durchsuchen. Der Verdacht erwies sich als unbegründet. — So erzählt der frühere Botschafter White in seinem Buche „Was meinem Diplomatenleben“ Seite 298. — Und heute?

**Das Kaffeehaus verurteilt.** Das dem deutschen Kaiser gehörige Schloß Kaffeehaus auf der griechischen Insel Korfu ist von dort hausenden Franzosen nach neueren Meldungen tatsächlich verurteilt worden. Der Park ist nicht wieder zu erkennen, die wertvollen Standbilder sind größtenteils zertrümmert und das Innere des Schloßes, das teilweise für die Unterkunft von Kranken benützt wurde, ist in schrecklichem Zustand. Die Kaffeehaus sind teils zerstört, teils nach Saloniki geschafft worden.

**Der Anstöße Schweinefleisch.** Im März 1915 wurde die Anordnung des Massenmarkts der Schweine getroffen, weil angeblich nicht genügend Schweinefleisch vorhanden sei. Wer der eigentliche Urheber dieses Planes war, wird erst nach dem Kriege festzustellen sein, bis jetzt läßt sich nur die Tatsache feststellen, daß eine großhändlerische Schweinefleischfabrik und Fleischkonserverfabrik einen namhaften Reizgewinn dadurch erzielen. Die Rehrseite aber ist die, daß jetzt in Zeitungsanzeigen viele Tausende von Kilo Würste als Hundefutter und Fleischkonerven in Dosen als Hühnerfutter, weil jager als Hundefutter nicht mehr verwendbar, angeboten werden. „Echt kommt der Mensch, dann das Schwein!“ hieß es damals. In den letzten vier Wochen sind daher auch dem Berliner Schlachthofmarkt 4570 Schweine zugeführt worden statt 8000, die veranschlagt worden waren.

**Im Kampf um die Weltkultur.** Unsere Feinde führen bekanntlich den Weltkrieg zur Rettung der bedrohten Kultur. Eine hübsche Beschäftigung dafür ist, was ein Schweizer Blatt berichtet: In den Heeren, die sich jetzt kämpfend gegenüberstehen, können unter 1000 Soldaten nicht lesen und schreiben bei den Russen 617, den Serben 413, Italienern (die, wie Salandra mit Stolz verkündete, uns Barbaren in der Bildung um 200 Jahre voraus sind) 306, Oesterreich-Ungarn 220, Belgien 92, Franzosen 30, Engländern 10 und bei den Deutschen 65!

**Heinrich Heine im Kantastud.** In einem schon mehrere Jahrzehnte alten Bande von „Petermanns Mitteilungen“ wird von einem Volksstamm berichtet, der im tiefsten unabhängenschen Innern des Kantastud lebt, seine uralten Sitten und Gebräuche bis heute erhalten hat und trotzdem bei uns so gut wie unbekannt geblieben ist. Es ist der Stamm der Chwüren, von dessen Existenz wohl mehr als ein Leser zum ersten Male etwas hören wird. Einmal aber wird als besonders auffallend und merkwürdig berichtet: Die Chwüren sind wie alle russischen Volksstämme ein sehr junges, und musikalischbegabtes Völkchen. Am Feiertagabend versammelt sich die ganze erwachsene und halb erwachsene Jugend auf dem Ortsplatz und dort werden dann unter melancholischer Begleitung durch eigentümliche sehr primitive Saiteninstrumente alte Volkslänze gelehrt und ... Lieder gesungen. Diese Chwürenlänze entspringen sich aber bei genauerer Betrachtung als — sehr bekannte Lieder von Heinrich Heine — in russischer Uebersetzung. Namentlich ist das populäre Gedicht „Du hast Diamanten und Perlen ...“ auf ganz vortreffliche Weise ins Russische übertragen und selten verstreicht einer der feierlichen Anlässe, an dem es nicht mit melodischer Begleitung zum Vortrag käme, wobei die Verse

Mit deinen schönen Augen  
Hast du mich gequälet so sehr!  
Du hast mich zu Grunde gerichtet  
Mein Liebchen! Was willst du noch mehr!  
immer mit besonderer Begeisterung gesungen und fast stets als Refrain wiederholt werden.

## Wetterbericht.

Wenn auch die Neigung zu Gewitterbildung bei der steigenden Temperatur zunehmen wird, so ist doch für Sonntag und Montag Fortsetzung des vorwiegend trockenen und heitern Wetters zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.  
Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Albstadt.

**Ettmannsweiler.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Am Dienstag, den 23. Mai, Nachm. 4 Uhr  
 kommen aus dem Gemeindevald auf dem Rathaus zum Verkauf:  
**35 Rm. eichene Prügel (Schälholz) und**  
**30 Rm. Klopftäbe.**  
 Das Holz kann auf Verlangen vom Waldschäg vorgezeigt werden.  
 Die Abfuhr ist günstig.  
**Schulth.-Amt: Kübler.**

**Altensteig.**  
**Sofort zu kaufen gesucht:**  
**1 Waggon Hindernispfähle**  
 225-250 lang 7 cm. Zapf  
**1 dto. Stangen**  
 6 Mtr. lang 8 cm. Zapf.  
 Offerte an die Exp. ds. Bl. erwünscht.

**Statt Karten.**  
**Berta Kempf**  
**Hermann Luz**  
 z. Zt. im Feld  
**Verlobte**  
 Altensteig, Mai 1916.

**Altensteig.**  
 Frisch eingetroffen:  
**Suppen-**  
**Einlagen**  
 Ganze Grüneckern 1 Pfd. 75 Pfg.  
 geriffene „ 1 Pfd. 80 Pfg.  
 gemahlen „ 1 Pfd. 85 Pfg.  
 Perl-Zago 1 Pfd. 65 Pfg.  
 grobe Gerste 1 Pfd. 60 Pfg.  
 Perl-Gerste mittel 1 Pfd. 80 Pfg.  
 Perl-Gerste fein 1 Pfd. 75 Pfg.  
 Sternle 1 Pfd. 60 Pfg.  
 Hörnle 1 Pfd. 60 Pfg.  
 Riebele 1 Pfd. 80 Pfg.  
 ferner  
 Maggi Fabrikate in  
 Kaiser-Otto „ großer  
 Knorr's „ Auswahl  
 Hohenloher „ bei

**Ettmannsweiler.**  
**Lab-Essenz**  
 zur Käsebereitung  
 empfiehlt  
**Apotheker Rettich.**

**Stockbretter**  
**Blumengitter**  
 vorstellbar, grün und weiß  
 hält bestens empfohlen  
**Karl Henzler sen.**  
 Altensteig.

**Altensteig.**  
 Alte gestricke  
**Wollenlumpen**  
 ohne Befah  
 per Kg. Mt. 1.-  
**alt Zinn**  
 per Kg. Mt. 3.40  
 kauft  
**Paul Jannasch.**

**H. Forstamt Pfalzgrafenweiler.**  
**Gras-Verkauf**  
 aus den Staatswäldungen  
 am Montag den 22. Mai 1916  
 vorm. 10 Uhr im Schwann in  
 Rüberbronn.

**Beigholz-**  
**Verkäufe.**  
 Am Dienstag, den 30. Mai  
 1916 vorm. 10 Uhr im Schügen  
 in Klosterreichenbach  
 I. R. Forstamt Klosterreichenbach.  
 aus Staatswald sämtlicher Gärten:  
 Am. Buchen: 5 Bräuel, 6 Anbruch,  
 Eichen: 9 Anbruch; Wegm. 14 Rol-  
 ler 2 m lang, Fl. u. La.: 2 Schtr.  
 31 Pfgl., 574 Anbruch; La. Sten-  
 rinde 9 Rm.  
 II. R. Forstamt Schönmünzach  
 aus Staatswald sämtlicher Gärten:  
 Am. Anbruch: 18 Buchen sowie  
 Nadelholz 8 I. u. 132 II. Klasse;  
 ferner aus V 5 Hnt. Hauersteich:  
 16 Rm. tann. Reisprügel.  
 Losoerzeitrnisse von der R. Forst-  
 direktion, Geschäftsstelle für Holzver-  
 kauf, Stuttgart.

Zu verkaufen  
 1 Paar gut erhaltene,  
**lange Stiefel**  
 sowie ein  
**Damenfahrrad.**  
 Zu ertragen in der Exp. ds. Bl.  
**Brauner, Heiner**

**Dachs-**  
**Hund**  
 auf den Ruf „Walle“ gehend hat  
 sich verkaufen.  
 Gegen Belohnung bitte abzugeben  
 Bahnhstation Berned.

**Altensteig.**  
**Sägmehl**  
 können abgeben  
**Gebr. Theurer.**

**Schützt**  
 die Feldgrauen  
 durch  
 die seit 25 Jahren bewährten  
**Kaiser Brust-**  
**Caramellen**  
 mit den „3 Tannen“  
**Millionen** gebrauchen  
 sie gegen  
**Husten**  
 Heiserkeit, Verschleimung,  
 Katarrh, schmerzenden Hals  
 Reuchhusten, sowie als Vor-  
 beugung gegen Erkältungen,  
 daher höchst willkommen  
 jedem Arbeiter!  
 6100 nat. begl. Zeugnisse von  
 Ärzten und Privaten  
 verbürgen den sicheren Erfolg  
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.,  
 Kistenpackung 15 Pfg., kein Porto.  
 Zu haben in Apotheken sowie bei:  
 Fr. Hialg, Chr. Burghard in  
 Altensteig; G. F. Heintzel in  
 Pfalzgrafenweiler; Chr. Walb-  
 linger, J. Löwen in Datterbach;  
 J. Kallenbach in Gengenhausen.

**Grömbach.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten  
 geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere  
 liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwieger-  
 mutter, Schwester und Schwägerin  
**Marie Hammann**  
 geb. Schleich  
 nach schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren sanft in dem  
 Herrn entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bittet  
 der tieftrauernde Gatte:  
**Michael Hammann.**  
 Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

**Altensteig.**  
**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herz-  
 licher Teilnahme, die wir bei  
 dem schmerzlichen Verluste  
 unseres lieben Gatten, Vaters,  
 Schwiegervaters und Groß-  
 vaters  
**Philipp Maier**  
 erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte  
 des Herrn Stadtpfarrers wie auch für die zahl-  
 reiche Begleitung von Nah und Fern und die  
 vielen Blumenpenden sagt im Namen der trauern-  
 den Hinterbliebenen innigsten Dank  
 die trauernde Gattin:  
**Katharine Maier, geb. Schwemmler.**

**Altensteig.**  
**Drahtgeflecht**  
 50, 100, 120, 150 cm. hoch  
**Stacheldraht**  
 sowie alles Zubehör  
 empfiehlt  
**Karl Henzler sen.**

**Wo stehen unsere**  
**Soldaten?**  
 Die neueste Paasches  
**Frontenkarte**  
 mit sämtl. Kriegsschauplätzen  
 ist wieder eingetroffen in der  
**W. Rieker'schen Buchh.**  
 Altensteig.

**Leinöl und**  
**Leinölfirnis**  
 gar. rein, per Kilo Mt. 5.50 franko  
 Stuttgart kauft jedes Quantum per  
 Nachnahme. **E. Ros, Stuttgart,**  
 Augustenstr. 6.

**Altensteig.**  
**Rote Kreuz-Marken**  
 sind zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlung.**

**Altensteig.**  
**la. Wagen- u.**  
**Lederfett**  
 gibt noch billig.  
**Chr. Seeger, Händler**  
 beim Hirsq.

**Benzin**  
 prima Betriebsstoff f. Landwirtsch.,  
 Autos und industr. Betriebe, stets  
 abzugeben.  
**Südd. Handelshaus Dier, Offenburg.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Sonntag Kantate, 21. Mai Evang.  
 Gottesdienst 10 Uhr om. in der  
 Kirche, Lieder: 21 425. Darauf  
 Kindergottesdienst in Abteilungen.  
 1/2 Uhr Christenlehre, Fächter.  
 Donnerst. ag. 1/9 U. Kriegsheilfunde  
 im Jugendheim.

**Gemeinschaft-Jugendheim.**  
 Sonntag abend 8 Uhr Versamm-  
 lung.  
**Methodistengemeinde.**  
 Sonntag, 21. Mai vorm. 10 U.  
 Predigt. 11 Uhr Sonntag-  
 schule. Abds. 8 Uhr Predigt.  
 Mittwoch, 24. Mai abds. 8 1/2 Uhr  
 Gebetsstunde.

